



Alpha und Omega

Predigt von Arnold Bittlinger, Theologe und Psychologe, gehalten in Oberhallau, 1992

Alpha ist der erste und Omega der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets. Diese beiden Buchstaben stehen symbolisch für den Anfang und für das Ende und für alles, was dazwischen liegt. (Auch wir sagen manchmal, wenn wir eine Gesamtheit mit-samt ihren Teilen beschreiben wollen: «von A bis Z».) Wenn nun im Neuen Testament der erhöhte Christus sagt: «Ich bin das Alpha und das Omega» und wenn wir im Lied singen: «Du bist A und O», dann wird damit zum Ausdruck gebracht, dass in Christus alles enthalten und zusammengefasst ist, was es im Himmel und auf Erden gibt. Dabei handelt es sich nicht um eine pauschale Zusammenfassung, sondern es geht um jedes einzelne Detail. Alles hat einen Namen, der aus den einzelnen Buchstaben des Alphabets besteht. Unser aller Name und der Name eines jeden Lebewesens und einer jeden Sache ist in

den Buchstaben des Alphabets verborgen. In Christus, dem Alpha und Omega, ist deshalb alles enthalten, was es im Himmel und auf Erden gibt.

Als der erste und der letzte Buchstabe des Alphabets bezeichnen Alpha und Omega jedoch nicht nur die Gesamtheit aller Buchstaben und jede Buchstabenkombination im Einzelnen, sondern auch den Anfang und das Ende. Der erhöhte Christus sagt deshalb: «Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.»

«Anfang» und «Ende» sind Anfangsstation und Endstation einer Entwicklung, eines Weges. Die beiden Buchstaben drücken somit auch das Werden und das Vergehen aus. Jeder Tag hat einen Anfang und ein Ende, und auch unser Leben und unsere Welt haben einen Anfang und ein Ende.

Als der Menschgewordene hat sich Jesus Christus in diese Welt des Werdens und des Vergehens hineinbegeben. Er ist geboren und gestorben wie jeder Mensch. Sein Leben hatte einen Anfang und ein Ende. Indem Jesus sich in unsere sichtbare Welt hineinbegeben hat, hat er sich der Vergänglichkeit unterworfen, so wie es der Apostel Paulus schreibt: «Was sichtbar ist, das ist vergänglich.» Wenn sich der erhöhte Christus jedoch als Alpha und Omega, als Anfang und Ende bezeichnet, dann heisst das, dass er bei jedem Anfang und bei jedem Ende und somit in jeder Entwicklung mit dabei ist. Es heisst weiterhin, dass er nicht nur jeden einzelnen Menschen bei seinem Namen ruft, sondern auch, dass er jeden einzelnen Menschen auf seiner äusseren und inneren Lebensreise begleitet, vom Anfang bis zum Ende.

Der Kreis

Neben der sichtbaren, vergänglichen Wirklichkeit – symbolisiert durch Alpha und Omega – weiss das Neue Testament auch um eine unsichtbare, ewige Wirklichkeit, und so fährt der Apostel Paulus im 2. Korintherbrief fort: «Was aber unsichtbar ist, das ist ewig.»

Diese ewige Welt wird in unserem Symbol durch den Kreis ausgedrückt. Ein Kreis ist ohne Anfang und ohne Ende. Er ist Symbol der Ewigkeit, und so ist Jesus Christus nicht nur das «Alpha und Omega», sondern auch der «ICH BIN», das heisst der Ewige und immer Gleichzeitige. Und so sagt er in der Offenbarung: «Ich bin das Alpha und das Omega, der da ist, der da war und der da kommt.» Die zweite Vershälfte müsste man eigentlich so übersetzen: «Ich bin ... der Seiende, für den die Vergangenheit und die Zukunft ewige Gegenwart ist.» Es gibt also zwei Wirklichkeiten: eine vordergründige, sichtbare, vergängliche Welt, und eine hintergründige, unsichtbare, ewige Welt.

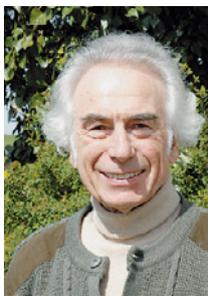
Das Alpha und Omega – Symbol der sichtbaren, vergänglichen Welt, ist eingebunden in den Kreis – Symbol der unsichtbaren, ewigen Welt. Die unsichtbare, ewige Welt ist die Welt Gottes, zu der auch Christus gehört. Er kann deshalb sagen: «Ehe denn Abraham war, bin ich.»

Abraham gehörte, wie wir alle, zur vergänglichen Welt, er *war* (so wird es von uns allen eines Tages heissen!). Christus gehört zur ewigen Welt – er *ist* der «ICH BIN». Wenn Christus sagt: «Ich bin das Alpha und das Omega», dann macht er damit deutlich, dass er zu beiden Wirklichkeiten gehört. Er ist der Ewige inmitten der Vergänglichkeit.

Und was nützt das uns? Nun, sehr viel! Das Neue Testament sagt, dass Christus in den Menschen, die sich für die unsichtbare Wirklichkeit öffnen, Wohnung nimmt, dass er in ihnen lebt als ihr wahres SELBST. In dem Masse, in dem wir uns für diese ewige Wirklichkeit öffnen, leben wir nicht nur in der Vergänglichkeit, sondern auch – und zwar jetzt schon – in der Ewigkeit, und somit gilt auch von uns: «Unser äusserer Mensch (das ist der vergängliche Mensch) vergeht, unser innerer Mensch (das ist der ewige Mensch) wird von Tag zu Tag erneuert.»

Das ist die frohe Botschaft, die uns am Ende eines alten und am Anfang eines neuen Jahres zugerufen wird: «Mitten in allem Vergehen gibt es in uns etwas, das nicht vergeht, sondern im Gegenteil in einem ständigen Erneuerungsprozess steht.» Ständige Erneuerung bedeutet Wachstum. In uns wächst also ein Mensch, der nicht der Vergänglichkeit unterworfen ist, sondern der hineinwächst in die ewige Welt.

Und so steht uns dieses Symbol vor Augen: Das Alpha und das Omega in einem Kreis. Dieses Symbol verkündigt uns, dass alles Werden und Vergehen (Alpha und Omega) umschlossen ist von der Ewigkeit (Kreis). Epoche um Epoche – im Leben der Völker und in unserem eigenen Leben – entsteht und vergeht, aber mitten in diesem Werden und Vergehen baut Gott sein Reich.



Dr. Arnold Bittlinger (Jg. 1928) ist Psychoanalytiker und Theologe. Nach Tätigkeiten in der Jugend- und Gemeindefarbeit und im Weltkirchenrat zu Genf wirkte er als Dozent am C. G. Jung-Institut Zürich, als Kursleiter bei den Tagungen der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie und als Psychotherapeut in Schaffhausen und Zürich.

Arnold Bittlinger ist Autor einer Vielzahl weitverbreiteter, in zahlreiche Sprachen übersetzter Publikationen.



Metanoia-Verlag

Obere Reppischstrasse 31, CH-8953 Dietikon

Tel. +41 (0)44 741 41 89

E-Mail info@metanoia-verlag.ch

www.metanoia-verlag.ch